Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: E. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9–11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.



Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 100.

Nr. 606

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Freitag, 30. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Deutschland.

□ **Berlin,** 29. Aug. [Die Sozialdemokratie und Elsaß-Lothringen.] Die Sozialdemokratie ist in der unqualifizirbaren Stellungnahme gegen die Kriegserinnerungsfeier selbstverständlich konsequent, sie ist es aber auch in Bezug auf die Früchte der Siege von 1870, und man wird es am Sedantage vielleicht erleben, daß die Blätter der Partei frank und frei aussprechen, Elsaß-Lothringen müsse an die Republik zurückgegeben werden. Sollte dieses Wort nicht fallen, so läge in dem Verschweigen ein Akt der Feigheit, und es scheint uns nützlich, bei Zeiten darauf aufmerksam zu machen, daß ein solches Wort oder aber sein Nichtaussprechen angemessen beachtet zu werden verdient. Es war am 5. September 1870, als die ein Jahr zuvor in Eisenach begründete sozialdemokratische Partei ein Manifest erließ, worin die Genossen zu Massenkundgebungen gegen die Annexion von Elsaß-Lothringen und für einen ehrenvollen Frieden mit der französischen Republik aufgefordert wurden. Unterschrieben war das Schriftstück u. a. von Wilhelm Bracke, dem späteren sozialdemokratischen Vertreter Braunschweigs im Reichstage. Am 9. September wurde Bracke mit vier andern Genossen auf Befehl des Generals Vogel von Falckenstein durch eine Militärpatrouille verhaftet und nach Lötzen in Ostpreußen gebracht, wo man sie mehrere Monate gefangen hielt zusammen mit Johann Jakobi, der ebenfalls gegen die Annexion von Elsaß-Lothringen protestirt hatte. Fürst Bismarck erklärte später im Reichstage, die Verhaftung sei nöthig gewesen, damit die Franzosen nicht durch deutsche Proteste gegen die Annexion in ihrem Widerstande bestärkt würden. Die militärische Gewalt habe die Urheber dieser Proteste unschädlich gemacht kraft ihres Rechtes, Alles zu beseitigen, was die Erreichung des Kriegszweckes zu hindern geeignet sei. Das sozialdemokratische Manifest war in der Hauptsache von Karl Marx verfaßt worden; wir ersehen das aus der sozialistischen „Neuen Zeit", die die Sedanfeier in ihrer Weise begeht und die Marxschen Ausführungen wörtlich wiedergiebt. Es heißt darin:

„Die Militärkamarilla, Professorschaft, Bürgerschaft und Wirthshauspolitik giebt vor, die Annexion von Elsaß und Lothringen sei das Mittel, Deutschland auf ewig vor Krieg mit Frankreich zu schützen. Es ist umgekehrt das probateste Mittel, diesen Krieg in eine europäische Konstitution zu verwandeln. Es ist in der That das sicherste Mittel, den Militärdespotismus in dem verjüngten Deutschland zu verewigen als eine Nothwendigkeit zur Behauptung eines westlichen Polens — des Elsaß und Lothringens. Es ist das unfehlbarste Mittel, den kommenden Frieden in bloßen Waffenstillstand zu verwandeln, bis Frankreich so weit erholt ist, um das verlorene Terrain herausverlangen. Es ist das unfehlbarste Mittel, Deutschland und Frankreich durch gegenseitige Selbstzerfleischung zu ruiniren. Die Schelme und Narren, welche diese Garantie für den ewigen Frieden entdeckt haben, sollten doch aus der preußischen Geschichte wissen, aus Napoleons Pferdekur im Tilsiter Frieden, wie solche Gewaltmaßregeln zur Stillmachung eines lebensfähigen Volkes gerade das Gegentheil des beabsichtigten Zweckes erwirken. Und was ist Frankreich, selbst nach dem Verlust von Elsaß-Lothringen, verglichen mit Preußen nach dem Tilsiter Frieden! . . . Daß die Lothringer und Elsässer die Segnungen deutscher Regierung wünschen, wagt selbst der . . . Teutomane nicht zu behaupten. Es ist das Prinzip des Pangermanismus und „sicherer" Grenzen, das proklamirt wird und das von östlicher Seite zu schönen Resultaten für Deutschland und Europa führen würde. Wer nicht ganz vom Geschrei des Augenblicks übertäubt ist oder ein Interesse daran hat, das deutsche Volk zu übertäuben, muß einsehen, daß der Krieg von 1870 ganz so nothwendig einen Krieg zwischen Deutschland und Rußland im Schoße trägt, wie der Krieg von 1866 den Krieg von 1870. Ich sage, nothwendig, unvermeidlich, außer im unwahrscheinlichen Falle eines vorherigen Ausbruchs einer Revolution in Rußland. Tritt dieser unwahrscheinliche Fall nicht ein, so muß der Krieg zwischen Deutschland und Rußland schon jetzt als eine vollendete Thatsache behandelt werden. Es hängt ganz vom jetzigen Verhalten der deutschen Sieger ab, ob dieser Krieg nützlich oder schädlich. Nehmen sie Elsaß und Lothringen, so wird Frankreich mit Rußland Deutschland bekriegen. Es ist überflüssig, die unheilvollen Folgen zu deuten. Schließen sie einen ehrenvollen Frieden mit Frankreich, so wird jener Krieg Europa von der moskowitischen Diktatur emanzipiren." . . .

So das Marxsche Manifest von 1870. Wir enthalten uns jeder Kritik, und es kommt uns auch nur darauf an, zu zeigen, wie die Sozialdemokratie durch ihre eigene Vergangenheit in einen eisernen Schraubstock gelegt worden ist, aus dem sie sich jetzt, gegenüber der Kriegserinnerungsfeier, auch dann nicht herauswinden könnte, wenn sie es wollte. Zum Mindesten gilt das von den Führern. Aber die Frage bleibt, ob die Massen so empfinden, wie die Häupter es ihnen vorschreiben, und diese Frage zu bejahen, dazu wird den waschechten Sozialdemokraten vielleicht nicht der Muth nach außen, wohl aber das geheime Selbstvertrauen fehlen. Jedenfalls beweist das Verhalten der sozialdemokratischen Blätter, daß die Kluft zwischen der bürgerlichen Gesellschaft und jener Partei noch unendlich viel breiter und tiefer ist, als selbst der stärkste Pessimismus es glauben möchte. Es ist einfach furchtbar, wenn die „Neue Zeit", die doch kein schimpffrohes Sudelblatt sein will, von den arbeitenden Klassen sagt, daß sie sich an dem „Sedanrummel" nicht anders betheiligen werden, „als mit einem aufrichtigen Gefühl des Hasses und der Verachtung."

— In dem Runderlasse vom 11. Juli d. J. ist ausgesprochen, daß den Entscheidungen der Bezirksausschüsse über Anträge auf Genehmigung von Anlagen im Ueberschwemmungsgebiete von Strömen und Flüssen in allen Fällen die Aeußerung eines Sachverständigen über den voraussichtlichen Einfluß der geplanten Anlage auf die Hochwasserführung vorauszugehen habe, und daß als Sachverständiger in erster Linie der dem betreffenden Regierungs-Präsidenten beigegebene Regierungs- und Baurath zuzuziehen sei. In Ergänzung dieses Runderlasses haben die zuständigen Minister bestimmt, daß vor der Genehmigung von Anlagen im Ueberschwemmungsgebiete derjenigen schiffbaren Flüsse, welche den Strombau-Verwaltungen unterstellt sind, in erster Linie der zuständige Strombau-Direktor als Sachverständiger zu hören ist.

— Da bei Anträgen auf Niederschlagung oder Ermäßigung von Verzugsstrafen von den königlichen Eisenbahndirektionen hinsichtlich der Höhe der einzubehaltenden Beträge nach verschiedenen Grundsätzen verfahren wird, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten zur Erzielung einer Gleichmäßigkeit in der Bemessung der Strafbeträge, deren Niederschlagung empfohlen wird, unterm 26. Juli d. J. angeordnet, daß künftig in den Fällen, in welchen der Verwaltung aus der Verzögerung der Lieferung oder Leistung ein Nachtheil nicht erwachsen und die Fristbestimmung ohne Einfluß auf die Preisstellung gewesen ist, auch sonstige besondere Gründe nicht für die Auferlegung einer höheren Strafe sprechen, die Ermäßigung auf 10 Proz. sich empfiehlt.

— Das Vorgehen der Agrarier gegen das Margarin scheint Schule zu machen. Die Imker denken, was dem einen recht ist, ist dem anderen billig. Wie jene Schutz für die Butter, so fordern diese Schutz für den Honig. Es wird berichtet:

Dem Handel mit Honig soll von den Polizeibehörden erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet werden. Der Vorsitzende des Deutschen Central-Verbandes für Bienenzucht, Hauptpastor Petersen zu Edellack in Holstein hatte bei dem Reichskanzler über die Zunahme des Betriebes minderwerthigen, gefälschten und vielfach gesundheitsschädlichen Honigs Klage geführt und um geeignete Abwehrmaßregeln gebeten. Zugleich wurde angeregt, den Verkauf solcher Zubereitungen unter der Bezeichnung als „Honig" zu verbieten. Auf Veranlassung des Reichskanzlers haben sich die zuständigen preußischen Ministerien mit dieser Anregung beschäftigt und sind sich schlüssig geworden, der Anregung nicht Folge zu geben, sondern zunächst den Versuch zu machen, mit den schon jetzt durch das Nahrungsmittelgesetz gebotenen Handhaben den Mißständen schärfer als bisher entgegenzutreten. In Verfolg dieses Beschlusses ist eine Anweisung an die Polizeibehörden ergangen.

— Einem aus Handelskreisen hervorgegangenen Antrage gemäß, haben die zuständigen Ressortminister bestimmt, daß von den mit Kali- und Abraumsalzen aller Art beladenen Fahrzeugen fortan die Schifffahrtsabgaben für die Benutzung fiskalischer Verkehrsanstalten (Häfen, Kanäle, Schleusen 2c.) allgemein zu denselben Sätzen erhoben werden, welche nach den betreffenden Tarifen für die mit „Salz" befrachteten Schiffe zur Anwendung gelangen.

— Die Regierung beabsichtigt, unter Zuziehung von Sachverständigen in kommissarischen Verhandlungen darüber zu berathen, ob nicht auch in Deutschland, wie dies in Oesterreich-Ungarn und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika bereits geschieht, der Edelmetallverbrauch für Zwecke der Industrie zum Gegenstande amtlicher Erhebungen zu machen sein möchte. Die Handelskammern, in deren Bezirken die Edelmetallwaarenindustrie betrieben wird, sind von dem Minister für Handel und Gewerbe ersucht worden, ihm einige heimische, zur Zuziehung als Sachverständige geeignete Personen zu bezeichnen.

— Die Passage des Kaiser Wilhelm-Kanals ist nunmehr den größten Schiffen ermöglicht. Von Brunsbüttel bis zum Schirnauer See beträgt die Tiefe des Kanals neun Meter, darüber hinaus bis Holtenau 9,20 Meter.

— Zum Präsidenten des Reichspatentamts sollte nach früheren Meldungen Geheimrath v. Wödtke ausersehen sein. Wie die „Hamb. Nachr." erfahren, soll die Berufung desselben noch nicht endgiltig sein. Eine Entscheidung sei noch nicht getroffen. Auch Geheimrath v. Huber aus dem Reichsamt des Innern werde für diesen Posten genannt.

— Die Reichstags-Ersatzwahl für den Wahlkreis Arnsberg 6 ist, wie die „Rhein.-Westfäl. Ztg." meldet, auf den 25. Oktober angesetzt worden.

L. C. Der Reichstagsabgeordnete v. Frege hat mit Genehmigung des Königs von Sachsen für sich und seine Nachkommen den Namen „v. Frege-Weltzien" angenommen. Herr v. Frege ist bekanntlich von Hause aus bürgerlich. Bald nachdem er den Adel erhalten hatte, suchte er auch den Kammerherrntitel zu erlangen. Der Fürst v. Reuß ältere Linie erfüllte seinen Wunsch. Nunmehr hat Herr v. Frege einen Namen, der wenigstens in der zweiten Hälfte an eine alte Adelsfamilie erinnert. Man sieht, Herr v. Frege wird immer „feudaler."

— Da Manquements bei den Sekondlieutenants der Feldartillerie nicht mehr vorhanden sind, dürfen bei dieser Waffe der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge bis auf Weiteres Beförderungen zu außeretatsmäßigen Vizewachtmeistern als Offizierdienstthuer nicht stattfinden.

— Der Großherzog von Hessen hat anläßlich der jüngst von dem Kaiser in Mainz abgehaltenen Parade den Rang eines Generallieutenants erhalten.

— Der Harmonikazug und Herr v. Strantz in Eisenach. Wir erwähnten, daß die Eisenbahndirektion in Erfurt sich durch ein Telegramm, unterzeichnet v. Strantz, Regierungsrath", hat bewegen lassen, den Harmonikazug in Gerstungen halten zu lassen, um Herrn v. Strantz Gelegenheit zu geben, noch in derselben Nacht von einer fröhlichen Kneiperei nach seinem Wohnort Eisenach zurückzukehren. Die „Freis. Ztg." wird nunmehr noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß in diesem Telegramm Herr v. Strantz sich willkürlich den Titel Regierungsrath beigelegt hat, während er in Wirklichkeit nur „Bezirkskommissar" ist, also die Stelle eines Landrathssekretärs einnimmt. Ohne die falsche Unterzeichnung als Regierungsrath würde schwerlich die Eisenbahndirektion in Erfurt sich veranlaßt gesehen haben, einem Harmonikazug ein fahrplanmäßig nicht vorgesehenes Halt zu gebieten.

— Die Sedanfeier scheint der Regierung des Fürstenthums Reuß ä. L. sehr unbequem zu sein. Nach einer Meldung des „Greizer Tagebl." ist vom fürstlichen Konsistorium die Genehmigung zur Abhaltung eines Festgottesdienstes versagt worden. Ebenso ist die Betheiligung der Bürgerschulen an der Enthüllung des Bismarck-Denkmals am 2. September vom fürstlichen Konsistorium untersagt worden. Aus gleichen Gründen muß auch die Betheiligung des städtischen Gymnasiums unterbleiben. Verschiedene Vereinigungen werden gleichwohl Festlichkeiten und Fackelzüge veranstalten. Der Fürst von Reuß ä. L. wird sich vor dem 2. September nach seinem Schloß Waldhaus begeben.

— Wie man der „Polit. Korresp." aus Petersburg meldet, bestätigt sich die Nachricht, daß die Räumung von Port Arthur seitens der Japaner ihren Beginn genommen habe. Es heißt, daß die Räumung des Hafens bis Mitte September vollzogen sein werde.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Magdeburg,** 29. Aug. Aus der Schlußverhandlung im Anarchistenprozeß sei noch folgendes mitgetheilt: Der Erste Staatsanwalt führte in seinem Plaidoyer aus, die Angeklagten seien der Geheimbündelei im Sinne des § 129, Paul auch der Aufreizung nach § 130 des Str.-G.-B. beschuldigt. Sie leugneten ihre Betheiligung an der Verbindung und bezeichneten sich theils als Anarchisten, theils stellten sie in Abrede es zu sein. Auf den Namen könne es nicht ankommen. Sämmtliche Angeklagten geständen zu, der revolutionären Partei anzugehören. Nach ihren Geständnissen sei schon gesagt, daß sie die Mittel, die zum Zwecke führen, benutzen werden, ohne sich etwa durch Gewissensbisse bestimmen zu lassen, in der Wahl sich Hindernisse in den Weg zu legen. Nach den verlesenen Schriften seien alle Mittel gerecht. Wenn Leute zusammenkämen, Leiter wählten, sich nach außen hin vertreten ließen, Gelder einzögen und abführten, also gemeinschaftlich Vermögen besäßen und Schulden hätten, dann sei zweifellos eine Organisation vorhanden, die den Ausdruck „Verbindung" verdiene. Unzweifelhaft habe eine solche Organisation bestanden. Der Erste Staatsanwalt beleuchtete sodann auf Grund der Verhandlung die Thätigkeit der Angeklagten im einzelnen und beantragte sie sämmtlich schuldig zu sprechen. — Der Vertheidiger wendete sich in längerer Rede gegen diese Ausführungen und führte aus, daß ein wesentlicher Bestandtheil des Begriffs „Verbindung", nämlich die Unterordnung des Einen Willen unter den Willen der Gesammtheit, fehle. Damit falle die Anklage. Keiner der Angeklagten bestreite, Revolutionär zu sein, und ihr Bestreben sei auf die Beseitigung und Abschaffung der bestehenden Zustände gerichtet. Diese geistigen Gedanken seien aber nicht strafbar. Es sei den Angeklagten nicht nachgewiesen, daß sie irgend etwas Strafbares geplant oder erstrebt hätten. Daß sie geheime Zusammenkünfte gehabt hätten, könne durch die Bekundungen der Beamten allein durchaus nicht als festgestellt angesehen werden. Die dem Angeklagten Paul zur Last gelegte Anreizung könne auf einem Irrthum in der Person beruhen. Es werde um ihre Freisprechung ersucht. Der Gerichtshof verurtheilte (wie schon gemeldet) den Angeklagten Paul wegen Vergehens gegen § 130 des St.-G.-B. zu zwei Monaten Gefängniß und sprach die übrigen Angeklagten frei. Gründe: Die Frage, ob eine Verbindung im Sinne des § 129 des St.-G.-B. vorliege, müsse bejaht werden, es habe, wenn auch lose, eine Organisation bestanden. Es mußte aber Freisprechung erfolgen, weil nicht erwiesen sei, daß die Verbindung den Zweck hatte, Maßregeln der Verwaltung, oder die Vollziehung von Gesetzen durch ungesetzliche Mittel zu verhindern und zu entkräften, oder daß dies zu den Beschäftigungen der Angeklagten gehört habe. Es sei nicht erwiesen daß sie den gewaltsamen Umsturz der staatlichen und gesetzlichen Ordnung, eine Revolution, mit Mitteln äußerer Macht und physischer Gewalt beabsichtigt hätten. Die Angeklagten haben in der Verhandlung die verschiedensten Angaben gemacht, wie sie ihre Ideale zu verwirklichen gedenken. Alle haben sich in friedfertiger Gesinnung ausgelassen. Daß diese nicht allen beiwohne, sei zweifellos, es sei aber der Nachweis schwierig, die Behauptungen als unwahr zu widerlegen. Ob geheime Zusammenkünfte stattgefunden, hat nicht bejaht werden können. Die Angaben der Polizeibeamten seien in vollen Ehren zu halten. Auf Mittheilungen ungenannter Gewährsmänner sei aber kein Gewicht zu legen. Es sei der Nachweis nicht geführt, daß den

Angeklagten die Beschlagnahme der Schriften bekannt gewesen sei. Die verlesenen drei Hefte enthielten zwar Majestätsbeleidigungen u. s. w. Ob die Angeklagten Kenntniß davon gehabt hatten, sei nicht erwiesen. Gegen Paul dagegen sei die Anreizung durch den Zwischenruf in der öffentlichen Versammlung festgestellt. Er habe die besitzlosen Proletarier zum Gebrauch der Bomben gegen die besitzenden Klassen, also zu Gewaltthätigkeiten, angereizt.

C. **Leipzig**, 29. Aug. Verworfen wurde vom Reichsgerichte die Revision des Tischlers Hugo Reichert, der vom Landgerichte Ostrowo am 11. März wegen roher Mißhandlung seiner Ehefrau (er hat sie zu Boden geworfen, mit den Füßen auf ihr herumgetrampelt und sie mit einem Kantschu geschlagen) zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden ist.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 29. Aug. Die Aufstellung des Schultze-Delitzsch-Denkmals auf dem Platze, der die Vereinigung der Köpenicker- mit der Neuen Jakobstraße bildet, ist dem „Börs. Kour." zufolge nunmehr endlich seitens des Ministeriums genehmigt worden.

Ueber den Mord- und Selbstmordversuch in der Koppenstraße, dessen bereits Erwähnung geschah, wird folgendes Nähere berichtet: Der Brunnenmacher Freytag hatte vor etwa vier Jahren nach dem Tode seiner Frau die verwittwete Handelsfrau Angermann als Wirthschafterin zu sich genommen. Die Beziehungen zwischen Beiden wurden bald inniger, später kam es zum Bruch. Frau Angermann machte dann eine Geldforderung an den früheren Geliebten auf dem Klagewege geltend, ließ Freytag auspfänden und richtete sich in dem Hause Koppenstraße 31 aus einem Theil der Pfandobjekte eine Kellerwohnung ein, während sie den Rest der erstrittenen Möbel zu Bekannten brachte. Sie fing einen Obsthandel an und trat in neue Beziehungen zu einem Obstverkäufer. Freytag brachte seine beiden Kinder zu Verwandten nach Brieg und kehrte am Dienstag nach Berlin zurück. Gestern Nachmittag begab er sich nach Moabit, wo sich bei einer Schwester der Angermann ein Sohn der Letzteren in Pflege befindet und gab an seine frühere Geliebte eine Depesche des Inhalts auf: „Komm sofort, Franz schwer krank, Anna." Das dort beabsichtigte Attentat kam jedoch nicht zur Ausführung, da die Angermann bei ihrer Ankunft den Brunnenmacher sah und sich sofort unter Vorsichtsmaßregeln entfernte. Freytag begab sich nach der Koppenstraße 31, versteckte sich in einer Keller-Nische und wartete dort bis 9 Uhr Abends, um welche Zeit die Handelsfrau mit dem jetzigen Geliebten nach Hause kam. Als die Angermann den Keller betrat, gab Freytag aus einem Revolver drei Schüsse auf sie ab, ohne sie, da es recht dunkel war, zu treffen. Alsdann jagte er sich selbst drei Kugeln durch den Kopf. Während die Angermann flüchtete, eilte ihr gegenwärtiger Liebhaber, dessen Name noch nicht ermittelt, in den Keller und dort soll er den schwer verletzten Freytag barbarisch mißhandelt haben; er packte ihn an den Füßen und schleppte ihn, den Kopf nach unten, die Kellertreppe hinauf, über den Hof nach dem Hausflur, wo er ihn liegen ließ. Während die Frau Angermann und ihr Genosse den Wagen in aller Gemüthsruhe abluden, benachrichtigten die Hausbewohner die Polizei und Aerzte und Freytag wurde dann nach dem Krankenhause am Friedrichshain gebracht. Trotz seiner schweren Verwundungen dürfte er am Leben erhalten bleiben.

† **Die Spange**, die, wie schon gemeldet, den Inhabern der Kriegsdenkmünze von 1870/71 verliehen wurde, sind, wie zur Ergänzung mitgetheilt sei, aus vergoldetem Messing oder vergoldeter Bronze herzustellen. Die Inschrift, also der Name der betr. Schlacht, ist — erforderlichen Falles unter Verkleinerung der Buchstaben — in einer Zeile zu fertigen und hat sich auf den Namen des Ortes zu beschränken, an dem die Schlacht stattgefunden hat, bezw. gegen den die Belagerung gerichtet war. Ausgenommen sind die Spangen für die Schlachten an der Hallue und an der Lisaine. Auf diesen hat die Inschrift zu lauten:

AN DER HALLUE
AN DER LISAINE.

Die Befestigung auf dem Bande der Kriegsdenkmünze erfolgt mittelst Schiebers oder zweier in der Nähe der Ränder angelötheter, umzubiegender Nadeln. Die Spangen werden an dem Bande so befestigt, daß sie wagerecht liegen.

† **Das „größte Schiff der Welt"**. Der „Hamb. Börsenhalle" zufolge ist zwischen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft und der Firma Harland und Wolff in Belfast ein Vertrag betreffend den Bau eines Dampfers von 20 000 To., der somit das größte Schiff der Welt sein wird, abgeschlossen worden. Der Dampfer soll hauptsächlich dem Waarenaustausch dienen, wird 2000 Tonnen Schwergut laden können und Raum bieten für 200 Kajüten- und 1500 Zwischendeckspassagiere. Die Gesellschaft hat ihre beiden älteren Dampfer „Augusta" und „Rhaetia" bei diesem Vertrag in Gegenrechnung verkauft. Die Lieferungsfrist für das neue Schiff beträgt 10 Monate. Deutsche Werften waren in ihren Bedingungen wesentlich theurer und beanspruchten eine Lieferungszeit von 19 Monaten.

† **Eine Gartenbauausstellung** ist vom Magdeburger Gartenbauverein anläßlich seines 25jährigen Bestehens veranstaltet worden. Sie wurde am 29. d. M. im Beisein der königlichen und städtischen Behörden feierlich eröffnet. Nach einleitenden Worten des Gartendirektors Schoch, des Präsidenten des Ausstellungskomitees, erklärte Oberpräsident von Pommer-Esche die Ausstellung für eröffnet und brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus.

Lokales.

Posen, 30. August.

* **Die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung** veranstaltet, wie bereits mitgetheilt, am Sedantage, Montag, den 2. September, ein großes Volksfest, für welches außerordentliche Vorbereitungen getroffen werden. Herr Oberturnlehrer Kloß hat in entgegenkommender Weise das Arrangement der Turn- und Volksspiele übernommen, und seitens des Komitees ist ein namhafter Betrag zur Anschaffung von Preisen und Gewinnen zur Verfügung gestellt worden. Außer der von der Firma Schuckert u. Co. eingerichteten Effektbeleuchtung der Hauptfassade der Gewerbehalle mittelst 1000 elektrischen Glühlampen, welche an diesem Tage zum ersten Male in vollem Umfange erstrahlen werden, erfolgt eine Kunstbeleuchtung des freien Ausstellungsterrains mit Tausenden von Lampions, welche namentlich das ganze Gelände durchziehen werden und dem Feste den Charakter einer „italienischen Nacht" geben sollen. Trotz der erheblichen Mehrkosten wird der Eintrittspreis an diesem Tage auf die Hälfte (25 Pf. bezw. 15 Pf.) ermäßigt sein, um weitesten Kreisen die Theilnahme an diesem patriotischen Feste zu ermöglichen.

* **Ihr Sedanfest** feierte gestern Nachmittag die Mädchen-Mittelschule im Viktoriapark mit den Klassen eins bis fünf. Um 1/2 Uhr marschirte die Schule im stattlichen Zuge hinaus; auch die Angehörigen der Kinder betheiligten sich recht zahlreich an dem Fest. Auf dem Festplatze hielt Herr Rektor Lehmann eine markige Ansprache und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Die Schülerinnen vergnügten sich mit allerlei Spielen und Tanz; auch ein Reigen wurde unter der Leitung des Oberturnlehrers Kloß aufgeführt. Dem Schulfeste, das einen recht befriedigenden Verlauf nahm, wohnten auch die Lehrer des in dieser Woche hier stattfindenden Spielkurses bei. Um 6 1/2 Uhr wurde der Rückmarsch angetreten. — Im Etablissement St. Domingo war die sechste Stadtschule gestern Nachmittag zur Sedanfeier versammelt. Auch hier verlief das Fest in schönster Weise. Die Kinder wurden bewirthet.

n. **Der Unterricht in der Knaben-Mittelschule** ist gestern früh auf Anordnung des Rektors Franke ausgesetzt worden; von der Firma Kindler u. Kartmann war nämlich auf dem Schulhofe eine Stange errichtet worden, an welcher elektrische Leitungsdrähte nach dem Ausstellungsplatze befestigt werden sollten; an der Stange war eine Warnungstafel angebracht, daß das Berühren der Drähte lebensgefährlich sei. Da nun die Drähte den Schulkindern leicht zugänglich waren, so setzte der Rektor den Unterricht aus. Auf erfolgte Anzeige an den Magistrat wurden darauf Maßregeln getroffen, die jede Gefahr ausschlossen. Der Unterricht konnte alsdann wieder aufgenommen werden.

n. **Straßensperrung**. Seit gestern sind die Wronkerstraße zwischen Alten Markt und Krämerstraße und der Theil der Krämerstraße zwischen Wronker- und Judenstraße zwecks Kanalisirung dieser Straßenzüge gesperrt.

n. **Säulenanschläge** machen seit heute Morgen die Veteranen der letzten drei Kriege darauf aufmerksam, daß diejenigen von ihnen, welche bei Vertheilung der von den Stadtverordneten zu diesem Zweck bewilligten 2000 M. berücksichtigt sein wollen, sich bis heute Nachmittag 6 Uhr an Herrn Kaufmann Nickisch, Wilhelmplatz 8, zu melden haben. Bedingung zur Berücksichtigung ist, daß das steuerpflichtige Einkommen der betreffenden Veteranen nicht mehr als 1500 Mark beträgt. Die Auszahlung der Unterstützung soll morgen erfolgen. Von großer Geschicklichkeit spricht es gerade nicht, daß die Plakate erst an dem Tage erscheinen, an dem die Anmeldezeit abläuft. Auch hätte man wirklich in der Anfertigung derselben etwas sorgfältiger zu Werke gehen können, damit nicht so sinnentstellende Druckfehler, wie das jetzt der Fall ist, in demselben stehen blieben. Es steht nämlich in demselben, daß die Veteranen nur berücksichtigt werden, deren steuerpflichtiges Einkommen einst mehr als 1500 M. beträgt; das „einst" soll natürlich „nicht" heißen.

Aus der Provinz Posen.

h. **Schwerin a. W.**, 29. Aug. [Kindesmord.] In Rokitten, Kr. Schwerin a. W., wurde dieser Tage bei einer Kapelle, nur leicht verscharrt, ein neugeborenes Kind, das 3 Tage alt sein kann, aufgefunden. Das Kind ist erdrosselt worden, denn es zeigt am Halse blaue Flecke. Die Mutter ist noch nicht ermittelt worden.

≑ **Schmiegel**, 29. Aug. [Feuer.] Nachdem erst kürzlich in Karczewo im hiesigen Kreise ein schreckliches Brandunglück stattgefunden hat, das sechs Personen, die unter den Trümmern eines Arbeiterhauses begraben wurden, das Leben kostete, sind gestern schon wieder zwei Wirthschaften in Bojzkowo niedergebrannt.

* **Bromberg**, 29. Aug. [Weichselbereisung.] Wie bereits mitgetheilt, haben die Mitglieder des Ausschusses zur Untersuchung der Wasserverhältnisse im Weichselgebiet ihre Strombereisung begonnen. Gestern besichtigten die Herren die Hafenanlage bei Brahemünde und erörterten das Projekt eines Umschlaghafens auf der Brahe; heute soll die Bereisung des Weichselstromgebietes von Bromberg aus fortgesetzt werden. Eingehende Prüfung fand die mangelhafte Hochwasserabführung in Folge Verbreiterung des Hochwasserprofils zwischen den Kreisen Kulm und Schwetz. Nachmittags begiebt sich die Kommission nach Graudenz, wo bekanntlich die Anlage eines neuen Hafens erörtert werden soll.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 29. Aug. Prinzessin Heinrich ist mit dem Prinzen Waldemar von Amrun heute Nachmittag hierher zurückgekehrt.

Fulda, 29. Aug. Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessin Friedrich Karl treffen morgen Mittag 1 Uhr mittels Sonderzuges hier ein. Die Leiche der verstorbenen Erbgroßherzogin von Oldenburg wird morgen Abend mit Sonderzug nach Oldenburg überführt werden.

Straßburg i. Els., 29. Aug. Der Großherzog von Baden besuchte heut Vormittag die Industrie- und Gewerbe-Ausstellung und verweilte daselbst bis Mittag.

Altenburg, 29. Aug. Das herzogliche Ministerium hat die Staatsbehörden ermächtigt, am 2. September ihre Amtsräume geschlossen zu halten. Den im Bereiche der staatlichen Forst- und Chausseeverwaltung Beschäftigten, welche an dem Feldzuge 1870/71 theilgenommen haben, wird der ganze Tag, allen übrigen der Nachmittag ohne Lohnkürzung freigegeben.

Alsfeld (Oberhessen,) 29. Aug. Heute Vormittag traf der Großherzog von Hessen zur Besichtigung der oberhessischen Industrie-Ausstellung hier ein. 800 Krieger und Veteranen bildeten vom Bahnhof an Spalier.

München, 29. Aug. Der Katholikentag wurde heute mit einem Festessen beschlossen, an welchem 200 Personen theilnahmen. Der Präsident Müller brachte das Hoch auf den Papst aus, Reichsrath v. Ow das Hoch auf den Prinzregenten. Hierauf verlas Freiherr v. Hertling folgendes Telegramm: „Se. Majestät der Kaiser und König haben die Huldigung der 42. Ge-

Industrie und Gewerbe in Stadt und Provinz Posen.

XXV. Nachdruck verboten.

ch. **Industrie und Gewerbe in der Stadt Rawitsch**

II.

Die Besprechung der industriellen und gewerblichen Verhältnisse in der Stadt Rawitsch fortsetzend, wollen wir zunächst die in der hiesigen königlichen Strafanstalt betriebenen Unternehmungen erwähnen. Es sind dies die Ofenthürenfabrik von S. Cohn u. Sohn, die Möbelfabrik von S. Kronthal u. Söhne, die Bürstenfabrik von Julius Löwy, die Schuhwaarenfabrik von Kröner, die Strumpfstrickerei von Neustadt u. Neumann und die Cigarrenfabrik von Otto Deter.

Das Geschäft der Ofenthürenfabrik von S. Cohn u. Sohn wurde im Jahre 1843 unter der Firma Salomon Cohn als Eisenwaarenhandlung gegründet. 1852 wurde es unter der Firma S. Cohn u. Sohn zu einer Handelsgesellschaft erweitert; 1863 begann in kleinsten Anfängen in der hiesigen Strafanstalt die Fabrikation von Ofenthüren. Mit Beginn der siebenziger Jahre eröffnete sich der Firma in Folge der großen Bauperiode ein enormer Absatz. Die Fabrik stellte 4 Maschinen auf, welche mit Dampf betrieben werden Das Absatzgebiet erstreckte sich auf Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Dänemark, Serbien und Rußland. Letzteres Absatzgebiet ist durch die früheren sehr ungünstigen Zollverhältnisse verloren gegangen und hat sich nach dem Inkrafttreten des neuen deutsch-russischen Handelsvertrages auch nur wenig wieder gehoben. Größere Lieferungen hat die Firma besonders nach Kopenhagen und Triest ausgeführt, und zwar ist dies hauptsächlich sehr gute polirte Waare gewesen. Für ein einziges Waarenhaus des österreichischen Lloyd in Triest hat die Fabrik durch einen italienischen Zwischenhändler zu mehreren Hundert Oefen und 50 Küchen die Eisentheile geliefert. Eiserne Bettstellen hat die Firma schon bis nach Kleinasien expedirt. Im Jahre 1888 starb der langjährige Inhaber der Firma, Kommissions- und Stadtrath Josef Cohn; sein Sohn wurde Alleininhaber der Firma und hat die Fabrik in den Jahren 1889 und 1890 wesentlich vergrößert und eine Anzahl Spezial-Maschinen, wie Kaltpressen, Schraubenschneide-, Fraise-, Putz- und Scheuermaschinen aufgestellt. In diesem Jahre erst ist eine Vernickelungsanstalt eingerichtet worden. Die größten Schwierigkeiten boten hierbei die unumgänglich nöthigen Waschapparate, welche durch eine eigene Wasserleitung in Betrieb gesetzt werden. Die Fabrik betreibt ihre Maschinen mit einer Dampfmaschine von 12 Pferdekräften und einem Ottoschen Gasmotor; sie beschäftigt durchschnittlich 50—60 Arbeiter und hält ein Lager, welches im Frühjahr die Höhe von 10 000 Centnern erreicht. Die Firma steht augenblicklich vor dem Projekt eines Gesammt-Neubaues der Fabrik, weil ihr seitens der Strafanstalt fernerhin die Benutzung von Dampfkraft nicht mehr gewährt wird und ohne diese bei dem großen Umfange des Betriebes eine Fortführung desselben in der Anstalt unmöglich ist. Die Firma S. Cohn u. Sohn, die nunmehr über 50 Jahre hier besteht, ist auf der Provinzial-Gewerbeausstellung in Gruppe 7 mit einer kleinen, aber exakten, durchaus selbsthergestellten Kollektion Ofenthüren und Bratöfen vertreten.

In ganz bedeutendem Umfange wird auch die Möbelfabrik von S. Kronthal u. Söhne betrieben. Bis vor einigen Jahren befand sich der Betrieb ausschließlich in der Strafanstalt. In Folge der Klagen über die Konkurrenz der Gefängnißarbeit wurde der Firma die Berechtigung zur Benutzung von Dampfkraft entzogen, und so sah sich dieselbe genöthigt, eine eigene Holzbearbeitungsfabrik zu erbauen, in der sie freie Arbeiter beschäftigt und nach Belieben Dampfkraft verwenden kann. In dieser Fabrik, die ganz in der Nähe der Strafanstalt belegen ist, werden die Hölzer zur Verarbeitung vorbereitet und dann von Insassen der Anstalt ohne Verwendung elementarer Kräfte verarbeitet. Die Fabrik beschäftigt einige 20 freie Arbeiter und durchschnittlich ca. 150 Strafgefangene und fertigt alle Arten Möbel, namentlich die sogenannten Wiener Stühle, die weit und breit Absatz finden. — Bemerkt sei hierbei, daß die hiesige Firma unabhängig ist von der gleichnamigen Posener Firma.

Die Fabrik von Julius Löwy beschäftigt im Durchschnitt 40 bis 45 Strafgefangene und stellt alle Arten Bürsten und Pinsel her. Die zur Verarbeitung gelangenden Rohmaterialien werden aus Rußland, China und Mexiko bezogen. Die fertigen Fabrikate finden ihren Absatz in den östlichen Provinzen der Monarchie.

Die Schuhwaaren-Fabrik von Louis Kröner besteht seit ca. 8 Jahren. Zuerst stellte sie lediglich Tuchpantoffel und Tuchschuhe her, die Herstellung dieser Artikel ist jedoch nach und nach aufgegeben worden — und jetzt werden nur Schuhwaaren aller Art aus Leder fabrizirt. Die Fabrikate werden in den Provinzen Posen, Schlesien, Sachsen und zum beträchtlichen Theil in Westfalen abgesetzt, auch nach dem Auslande sind Lieferungen erfolgt. Die Fabrik beschäftigt im Durchschnitt 30 bis 35 Strafgefangene. Damit den hiesigen Schuhmachern und Schuhwaarenhändlern durch die Fabrik nicht allzugroße Konkurrenz geboten wird, ist dem Fabrikinhaber die Bedingung gestellt worden, daß seine Fabrikate in einem Umkreise von 15 Kilometern nicht abgesetzt werden dürfen.

Die Strumpfstrickerei von Neustadt u. Neumann in Breslau unterhält in der hiesigen Anstalt ebenfalls eine Fabrikationsstätte und neben dieser noch solche in Koschmin und Jauer. Hier allein sind 90 bis 110 Strickmaschinen in Thätigkeit. Die Fabrikate finden ihren Absatz im ganzen Reiche. Große Sendungen gehen nach England und Schweden, das hauptsächlichste Absatzgebiet aber bildet Elsaß-Lothringen, und es steht fest, daß von dort aus die Fabrikate als französische Waare in den Handel gelangen.

Umfangreich ist auch die von der Firma Otto Deter in Breslau in der Anstalt unterhaltene Fabrikationsstätte. Die Firma beschäftigt hier ungefähr 120—130 Strafgefangene mit der Herstellung von Cigarren. Außerdem unterhält sie noch Fabrikationsstätten in Brieg, Groß-Strehlitz Neumarkt, Jauer, Ohlau, Peisterwitz, Mewe, Sagan, Wansen und Wohlau.

Bis vor ca. 3 Jahren bestand in der Strafanstalt noch eine Decimalwaagenfabrik, die hier jedoch aufgegeben werden mußte, jetzt außerhalb der Anstalt weiterbetrieben wird und nur freie Arbeiter beschäftigt.

Zahlreiche Strafgefangene wurden früher zu dem eigenen landwirthschaftlichen Betriebe der Anstalt herangezogen. Durch bedeutende Einschränkung dieses Betriebszweiges und der Aufhebung der Arbeiten, zu deren Ausführung Dampfkraft verwendet wurde, sind beträchtliche Arbeitskräfte disponibel geworden, die jetzt auf Rechnung des fünften Armeekorps mit der Anfertigung von Militärkleidungsstücken beschäftigt werden. Die Zahl der auf diese Art beschäftigten Arbeitskräfte beträgt durchschnittlich 140 bis 150.

Ueber die Gesammtleistung der in der Strafanstalt Internirten, deren Zahl ca. 800 beträgt, dürften folgende Zahlen

neralversammlung der deutschen Katholiken gern entgegengenommen und lassen bestens danken. Lucanus." Freiherr v. Hertling brachte hierauf ein Hoch auf den Kaiser aus. Weitere Toaste galten dem Erzbischof und dem Präsidium des Lokalkomitees.

Augsburg, 29. Aug. Die zweite Hauptversammlung des 36. Genossenschaftstages nahm den Antrag des Verbandsanwaltes an, welcher den Genossenschaften des allgemeinen Verbandes die Gründung von Centralkassen, die in Verbindung mit der in Aussicht stehenden preußischen Central-Genossenschaftskasse treten, widerräth, weil diese preußische Centralkasse staatlich sei und die Genossenschaften sich nicht durch Annahme staatlichen Kredits des Prinzips der Selbsthilfe begeben dürften.

Würzburg, 29. Aug. Nachdem gestern die deutschen Forstmänner einen Ausflug in den Guttenberger Wald gemacht hatten, fand heute Vormittag die zweite Hauptversammlung statt. Es referirten Professor Lorei-Tübingen und Forstrath Engelhard-München über Waldeintheilung. Ministerialrath Ritter von Ganghofer sprach über die Noth des Kiefernspinners, gegen welche sich bisher noch kein Mittel gefunden habe. Mit Worten des Dankes an die Versammlung, die Staatsregierung, die Stadt und den Geschäftsführer Forstrath Kleesprtes schloß sodann der Präsident Oberforstmeister Dr. Danckelmann-Eberswalde die Versammlung. Nachmittags findet ein Festmahl statt; morgen wird ein Ausflug nach dem Spessart unternommen. Als Versammlungsort im nächsten Jahre wurde Braunschweig bestimmt. Für 1897 wurde Stuttgart als Versammlungsort in Aussicht genommen.

Wien, 29. Aug. Nach einer bei der hiesigen meteorologischen Centralanstalt eingegangenen Depesche wurde heute früh 5 Uhr in Laibach ein ziemlich starkes, wellenförmiges Erdbeben wahrgenommen, das 2 Sekunden anhielt.

Lemberg, 29. Aug. Am 18. September findet die feierliche Eröffnung des polnischen Privat-Gymnasiums in Teschen statt. Der Nationalfeier werden Delegirte sämmtlicher polnischen Vereine, gelehrten Gesellschaften und Sokol-Verbindungen beiwohnen. Zu Ehren der fremden Gäste wird ein Festbankett veranstaltet.

Venedig, 29. Aug. Der hier aus Anlaß des augenärztlichen Kongresses anwesende berühmte neapolitanische Augenarzt Ugo Tailos hat in einem Wahnsinnsanfalle sich die Pulsadern aufgeschnitten und sich lebensgefährlich verletzt.

Petersburg, 29. Aug. Durch eine jetzt veröffentlichte Verordnung des Finanzministers wird den Renteien die Erlaubniß ertheilt, vom 1. September ab russische Goldmünze in Zahlung anzunehmen für sämmtliche Accisegefälle. Für die Zeit vom 1. September bis 31. Dezember d. Js. gilt für diese Münze der seitens des Finanzministers für dieselbe für die Periode vom 1. Juni bis 31. August festgesetzte Kurs. — Eine weitere Verordnung des Finanzministers gestattet mehreren Zollämtern, Billets der französischen Bank zum Kurse von 100 Frcs. gleich 25 Goldrubeln in Zahlung für Zollsteuern anzunehmen.

Petersburg, 29. Aug. Einer Meldung der Blätter zufolge ist dieser Tage die vom Finanzministerium ausgerüstete Expedition nach Petersburg zurückgekehrt, welche die Bedingungen der Handelsbeziehungen Rußlands zu China, Japan und Korea studiren sollte. Die Expedition bereiste die größeren Handelsstädte der genannten Länder, besichtigte die russisch-chinesische Grenze von Kiachta bis zum Stillen Ocean, sowie einen Theil der Küste dieses Oceans und sammelte reiches Material, welches nunmehr bearbeitet werden soll.

Paris, 29. Aug. Präsident Faure traf heute Mittag in Paris ein, um den Vorsitz im Ministerrath zu führen. Um 2 Uhr empfing der Präsident den Besuch des Königs von Griechenland. Die Begegnung hatte einen durchaus herzlichen Charakter. Demnächst erwiderte der Präsident sofort den Besuch des Königs.

Paris, 29. Aug. Der „Figaro" bestätigt, daß Senator Magnier ins Ausland entflohen sei, publizirt aber gleichzeitig einen Brief Magniers an den Staatsanwalt, er werde vor den Geschworenen erscheinen und seine Unschuld beweisen. Einzelne Blätter sprechen die Ansicht aus, die Regierung habe Magnier, dessen Aussagen einflußreiche Politiker kompromittiren konnten, absichtlich entkommen lassen.

London, 29. Aug. Die bakteriologische Untersuchung hat ergeben, daß der am Sonnabend Abend im Stadttheile Wandsworth unter verdächtigen Krankheitserscheinungen verstorbene Mann nicht an Cholera gestorben ist.

Dundee, 29. Aug. Die Zahl der Streikenden in den Jutespinnereien ist heute auf 30000 gestiegen.

Sofia, 29. Aug. Die „Agence Balcanique" schreibt: „Angesichts der widersinnigen, von Konstantinopel verbreiteten Nachrichten über die Affäre Panaki, aus denen deutlich tendenziöse Uebertreibung spricht, wird von kompetenter Stelle konstatirt, daß die Pforte stets gegen eine Konzentrirung bulgarischer Truppen an der Landesgrenze zum Schutze gegen Verletzung derselben durch Banden Einsprache erhoben, ja mit Mobilisirung gedroht habe. Trotzdem sandte die bulgarische Regierung einige hundert Mann an die Grenze und sah sich veranlaßt, ungeachtet fortgesetzter Proteste in Erwägung der unabweislichen Nothwendigkeit dieser Maßregel allmälig 4 Bataillone daselbst zu verwenden, um den Rest der Banden zu sprengen. Eine Abtheilung der letzteren, etwa hundert Mann stark, welche sich an der mazedonischen Grenze bei Dubnitza gesammelt hatte, gelangte, immer von bulgarischen Truppen verfolgt, durch Berge und Wälder in den Kreis Philippopel und betrat schließlich türkischen Boden, ohne von den längs der Landesgrenze und speziell an der Grenze des Kreises Philippopel zusammengezogenen türkischen Truppen beunruhigt oder auch nur bemerkt zu werden, während sie den bulgarischen Truppen gleichfalls in Folge der durch die fortgesetzten Reklamationen der Pforte bedingten mangelhaften Grenzbewachung entging. Diese Bande griff das Dorf Dospat an und steckte es zum Theil in Brand. Die Behauptung, daß sich bei der Bande Militärs befanden und dieselbe mit Kanonen versehen war, ist ebenso lächerlich, als die Behauptung, daß Dospat von Philippopel 4 Stunden entfernt ist. Vielmehr beträgt die Entfernung von der Grenze schon nahezu 8 Stunden und von Philippopel eine gute Tagereise. Eine große Anzahl der am Ueberfall von Panaki Betheiligten ist auf bulgarischem Gebiet verhaftet und der Gerichtsbehörde überliefert worden.

Belgrad, 29. Aug. Die Zeitungsnachrichten über die Krankheit des Metropoliten Michael sind übertrieben. Der Metropolit leidet infolge einer Erkältung an Rheumatismus am linken Bein und hütet das Bett. Die Schmerzen haben schon nachgelassen. Sonntag dürfte der Kranke wieder aufstehen.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 30. August, Vormittags.

Der „Lokal-Anz." meldet aus Kiel: Das gesunkene Torpedoboot war auf der Rückfahrt von Wilhelmshaven nach Kiel. Obgleich das Divisionsboot Nr. 4 und mehrere Torpedofahrzeuge in der Nähe waren, gelang es wegen des hohen Wellenganges nicht, die Ertrinkenden zu retten. Die Leichen sind bisher nicht aufgefunden. Dem Ostsee-Stations-Kommando sind weitere Meldungen bisher nicht zugegangen.

Das „Berl. Tgbl." meldet aus Aschaffenburg: Der Pfarrer Wilhelm Fritz in Moembris, gegen welchen ein Haftbefehl wegen Verdachts der Unterschlagung von 15000 M. Kirchengeldern erlassen war, hat sich der hiesigen Staatsanwaltschaft gestellt.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Tiflis: 5000 Soldaten, 10000 Kurden und Türken unter Saki Pascha überfielen am 13. August die armenische Stadt Kemach und mehrere Dörfer, plünderten Kirchen und Klöster und verbrannten und vernichteten unzählige Häuser.

Lemberg, 30. Aug. Die Cholera verbreitet sich immer mehr in Wolhynien. Die Verstorbenen werden auf besonderen Friedhöfen beerdigt. Unter der Bevölkerung herrscht große Panik. Der Verlauf der Krankheit ist ein sehr schneller.

London, 30. Aug. Die Abendblätter erklären die Lage in Konstantinopel für äußerst ernst. Ein plötzlich einberufener Kabinetsrath wird mit der Depesche der Pforte an die Pariser und Petersburger Botschafter, worin über England Beschwerde geführt wird, in Verbindung gebracht. Die Möglichkeit eines kriegerischen Konfliktes mit der Türkei wird allgemein erörtert.

Handel und Verkehr.

** **Noch ein Dementi.** Auch die „Berl. Corr." bestätigt jetzt, daß die Getreide-Firma Cohn u. Rosenberg einen Zollkredit bei dem Berliner Hauptsteueramt überhaupt nicht genießt. Die Inhaber der Firma sind allerdings zugleich an der Aktiengesellschaft Humboldtmühle in Tegel betheiligt, welche bei der Ausfuhr ihrer Mühlenfabrikate für die entsprechenden Getreidemengen Zollfreiheit genießt, und der zu diesem Behuf ein Zollkonto für Getreide nach Maßgabe der Bestimmungen des Zolltarifgesetzes bewilligt ist. Die für diese Mühle in den letzten Quartalen kontirten Getreidemengen dürfen aber bestimmungsmäßig nur mit Genehmigung des Hauptamtes in unverarbeitetem Zustande veräußert werden, und diese Genehmigung ist nur ausnahmsweise und aus besonderer Veranlassung zu ertheilen. Für etwaige Baisse-Spekulationen in Getreide sind daher diese Mengen nicht verwendbar.

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 29. Aug. Während die erste Hälfte der heutigen Börse noch durchweg feste Tendenz bewahrte, die zum Theil in Bank- und Montanaktien prozentweise Coursbesserungen zur Folge hatte, verlief die Nachbörse in schwacher Haltung. Am Montanmarkt trat auf scharfe Spekulationsabgaben, die wohl auf der Erwägung basirten, daß der letzttägigen überstürzten Steigerung ein Rückschlag folgen müsse, eine Reaktion ein, die in Dortmundern und Bochumern sowie Laurahütte-Aktien nach den ersten hohen Coursen Einbußen von etwa 2 Prozent bewirkte. Kohlenwerthe schlossen sich naturgemäß der rückläufigen Bewegung an, der sich nicht einmal Bankaktien trotz ihrer durchaus günstigen Dispositionen entziehen konnten. Wiener und provinziale Kaufordres hatten erst in Diskonto, Handelsgesellschafts-Antheile, Kreditaktien, Deutsche Bank und sonstigen wieder ganz erhebliche Courserhöhungen veranlaßt; doch wurden dieselben dann theilweise verloren. Positive Gründe für die Mattigkeit sind nicht einmal anzuführen, sondern lediglich die Erkenntniß, daß die Bewegung nicht in dem heftigen Tempo wie zuletzt weitergehen kann, führte zu Abgaben. Deutsche Bahnaktien haben sich meist behauptet, Ostpreußen gaben nach. Oesterreichische Bahnen profitirten alle etwas durch die Wiener Steigerung der Franzosen. Auch schweizer Bahnen zeigten bessere Haltung und ebenso italienische. Canada Pacific waren recht fest und sonstige still. Fremde Fonds still und ziemlich fest. Dynamit Trust und Schifffahrtsaktien prozentweise höher. Die spätere Nachbörse war leicht erholt. Privatdiskonto $1\frac{5}{8}$ Proz. (N. Z.)

---

von Interesse sein, die wir dem Jahresbericht der Anstalt pro 1893/94 (der pro 1894/95 ist bisher nicht veröffentlicht) entnehmen. Danach betrug die Zahl der in diesem Jahre geleisteten Arbeitstage 234 177,5, wovon 40 565,5 auf Haus- und Oekonomiearbeiten 5944 auf die Landwirthschaft der Anstalt, 2187 auf den Bäckerei- und Mühlenbetrieb der Anstalt und 177 739,5 Tage auf Arbeiten gegen Lohn für Dritte entfielen. Die Arbeitsleistungen für Dritte brachten einen Arbeitsverdienst von 154 276,02 M. ein. Für sämmtliche Strafgefangene besteht Arbeitszwang.

Nicht weit von der Strafanstalt liegt das umfangreiche Etablissement der Dampfbrauerei von Carl Schmidt. Es ist dies die größte der hier vorhandenen vier Brauereien und wohl auch die älteste. Sie braut in der Hauptsache bayrisch Lagerbier, nebenbei auch einfache Biere und Bockbier. Der Kundenkreis ist ein ganz bedeutender. Die Leistungsfähigkeit der Brauerei ist erst in den letzten Jahren durch Errichtung eines umfangreichen Neubaues bedeutend erhöht worden. Zu der Brauerei gehört ein in der Berliner Vorstadt belegener, unter Aufwendung großer Kosten erbauter Eiskeller. Die hier errichtete, an einen Angestellten der Firma pachtweise vergebene Verkaufsstelle, zu der ein hübscher Garten gehört, hat gegen früher an Bedeutung verloren; dagegen ist die Frequenz der auf dem Brauereigrundstücke selbst belegenen, gastlich eingerichteten Bierstuben, sowie eines auf der Bahnhofstraße belegenen, der Firma gehörigen, mit einem großen schattigen Garten verbundenen Hotels eine bedeutende. Beide Etablissements sind an Pächter vergeben. — Bedeutend, aber doch nicht von so umfangreichem Betriebe wie die vorgenannte sind die Brauereien von Daniel Noak, Julius Günther und Sorges Wittwe (jetzt Hannebohn). Sie stellen die gleichen Biersorten her und haben alle drei schöne, vom Publikum gern besuchte Gärten. Von nicht geringer Bedeutung sind diese vier Brauereien für das Stadtsäckel, denn sie entrichten jährlich ca. 5000 M. Braumalzsteuer Zuschlag. Destillationen giebt es hier eine ganze Anzahl, die bedeutendsten unter diesen, sich großer Abnehmerkreise erfreuenden sind die Destillationen von Herrmann Scholz, Paul Troska, Gustav Meyer, Paul Gollnisch und H. u. M. Tuch. Letztere Firma betreibt auch ein ganz bedeutendes Spiritus-Engrosgeschäft.

Neben der bereits früher erwähnten Maschinenfabrik, Metallgießerei und Kesselschmiede sind hier noch zu nennen die Maschinen-Bauanstalten von Heinecke und Klimaszewski. Beide übernehmen jede in das Fach schlagende Arbeit, hauptsächlich aber werden landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe hergestellt, die in den Provinzen Posen und Schlesien und auch darüber hinaus Absatz finden.

Die Waagenfabrik von Bruno Pötschke stellt als Spezialität Decimal- und Tafelwaagen, Centesimal-, Vieh-, Last-, Spiritus-, Getreide- und Fleischerwaagen her, die weit und breit Absatz finden und auch im Auslande abgesetzt werden. Diese Fabrik bestand gleichfalls Jahre lang in der Strafanstalt, war dann aber vor ca. 3 Jahren, wie auch andere Unternehmungen, genöthigt, den Betrieb nach außerhalb der Anstalt zu verlegen, und beschäftigt seit dieser Zeit nur freie Arbeiter, 30—40 an der Zahl. Die Aichung der Fabrikate erfolgt durch das städtische Aichamt, wofür ca. 3000 bis 3600 M. jährlich in die Stadtkasse fließen, die Diäten für den Aichmeister sind in dieser Summe noch nicht enthalten. — Nicht unerwähnt soll die Schuhwaaren- und Schäftefabrik von A. J. Sternberg bleiben. Neben Schuhwaaren aller Art fabrizirt die Firma Stiefelschäfte und beschäftigt hierbei in eigener Fabrikstätte durchschnittlich 5 Zuschneider, 5—6 Schuhmacher und 15 Stepperinnen. Außerdem beschäftigt sie noch eine ganze Anzahl Stepperinnen und einige Schuhmacher in deren eigenen Behausung. Das Absatzgebiet umfaßt die Provinzen Posen, Schlesien, Pommern, Ost- und Westpreußen.

Aus kleinen Anfängen schnell zu einem ganz bedeutenden Betriebe emporgewachsen ist die Papierhandlung, Kontobücher- und Dütenfabrik von Adolf Hülsen. Bis 1893 hatte die Firma nur eine Papierhandlung inne. In diesem Jahre ging das Geschäft auf zwei Söhne des bisherigen Inhabers über, denen reiche Mittel zur Verfügung standen. Sie verlegten das Geschäft in ihr eignes, zu diesem Zwecke erworbenes, sehr geräumiges Grundstück und erweiterten dasselbe durch Einrichtung einer Druckerei, Kontobücher- und Dütenfabrik. Die Firma beschäftigt gegenwärtig 58 Buchdrucker, Buchbinder, Dütenkleberinnen 2c. Die hergestellten Fabrikate finden Abnehmer in allen Gegenden des Reiches. — Sehr alt und gleichfalls bestrenommirt ist die Firma R. F. Frank, Buchdruckerei, Buch- und Papierhandlung und Dütenfabrik. In dem Betriebe dieser Firma finden einige 40 gewerbliche Gehilfen, Arbeiter und Arbeiterinnen Beschäftigung. Besonders umfangreich ist die Druckerei, in der auch die von der Firma verlegte, viermal wöchentlich erscheinende „Rawitscher Zeitung", gleichzeitig Kreisblatt für den Kreis Rawitsch, gedruckt wird. Inhaber der Firma sind die Gebrüder Max und Erich Beran, von denen ersterer für die Redaktion der Zeitung verantwortlich ist.

Eines guten Rufes erfreuen sich auch die beiden großen Kunst- und Handelsgärtnereien von Gustav Schmidt und Adolf Buhle und Sohn, deren Versandgeschäft in Sämereien, Topfgewächsen, Pflanzen aller Art 2c. bedeutenden Umfang hat. Beide verfügen über gut eingerichtete Treibhäuser und sind hervorragend in der Kultivirung tropischer Gewächse. Eine Spezialität der letzteren Firma ist die Anzucht hochstämmiger edler Rosensorten, für welche sie sich ein weitausgedehntes Absatzgebiet erworben hat. Außerdem existiren noch mehrere Gärtnereien von geringerer Bedeutung.

Die Dampfmolkerei des Herrn Hellmuth Piefke ist Lieferantin für große Handelshäuser in Berlin, Dresden, Leipzig und in anderen großen Städten.

Eins der neuesten, aber zu den besten Hoffnungen berechtigendes Unternehmen ist dasjenige des Maurer- und Zimmermeisters Emil Fischer. Nach jahrelangen Bemühungen ist es diesem gelungen, vermöge sachgemäßer Auswahl der besten Rohstoffe und deren Verarbeitung mittels eigenartig konstruirter Maschinen eine „unaufziehbare gefalzte Universal-Baupappe", wie er sie nennt, herzustellen, welche sich durch ihre vorzüglichen Eigenschaften und ihrer Billigkeit vorzüglich zur Herstellung feuer- und schwammsicherer und unbedingt ungezieferfreier Wände, dunstsicherer Decken, schwammsicherer Fußböden, zur Verkleidung hölzerner Treppen und Podeste eignet. Ueberhaupt ist sie überall dort anwendbar, wo es gilt Feuchtigkeit abzuhalten und Feuersicherheit herzustellen. Ein besonderer Vortheil dieser Pappe ist es auch, daß bei ihrer Verwendung zur Dachdeckung die bisher nothwendige Bretterschalung erspart wird. Die Stabilität derselben ermöglicht es, sie auf Latten — ähnlich wie bei Ziegeldach — zu verlegen. Das Fabrikat sebst, sowie das Verfahren seiner Herstellung ist dem Erfinder bereits patentirt worden.

Frankfurt a. M., 29. Aug. (Effekten-Sozietät.) [Schluß]. Oesterreich. Kreditaktien 342, Franzosen 347, Lombarden 96¾, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 185,80, Diskonto-Kommandit 228,20, Dresdner Bank 171,60, Berliner Handelsgesellschaft 166,20, Bochumer Gußstahl 168,00, Dortmunder Union St.-Pr. 72,50 Gelsenkirchen 182,80. Harpener Bergwerk 171,80, Hibernia 172,70, Laurahütte 146,00, 3proz. Portugiesen —,—. Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn 147,30, Schweizer Nordostbahn 143,05, Schweizer Union 99,90 Italienische Meridionaux 129,80, Schweizer Simplonbahn 106,30, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 92,60, Italiener 89,60, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose —,—, Nationalbank 147,50, Mainzer —,—, Werrabahn —. Ruhig. Bergwerk niedriger.

Hamburg, 29. Aug. Abgeschwächt. Preuß. 4proz. Konsols 105,15, Silberrente 86,10, Oesterreich. Goldrente 103,88, Italiener 90,00, Kreditaktien 341,75, Franzosen 866,00, Lombarden 232,50, 1880er Russen 101,00, Deutsche Bank 206,50, Diskonto-Kommandit 228,50 Berliner Handelsgesellschaft 166,75, Dresdner Bank 172,75, Nationalbank für Deutschland 148,25, Hamburger Kommerzbank 133,60, Lübeck-Büchen E. 155,50, Marb.-Mlawka 87,25, Ostpreuß. Südbahn 95 75, Laurahütte 144,75, Norddt. J.-Sp. 148,50, Hamburger Packetfahrt 108,00, Dynamit-Trust-A.-G. 147,00, Privatdiskont 1⅝, Buenos Ayres 33,65.

Petersburg, 29. Aug. Wechsel auf London (3 Mon.) 92,95, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,37½, Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —, Wechsel auf Paris (3 Mon.) 36 75, Russische 4proz. Konsols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 96⅞, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 142, Russische 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 151¼, Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 865, Petersb. internat. Bank 780, Warschauer Kommerz-Bank 545, Russische Bank für auswärtigen Handel 539.

Rio de Janeiro, 28. Aug. 10 5/16.

Buenos-Ayres, 28. Aug. Goldagio 235¼.

Bremen, 29. Aug. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Fest. Loko 6,20 bez.

Baumwolle. Stetig. Uppland middl. loko 39⅛ Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 35 Pf., Armour shield 32½ Pf., Cudahy 34 Pf., Fairbanks 28 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 30½.

Tabak. Umsatz: 25 Faß Stengel.

Hamburg, 29. Aug. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per September 75½, per Dezember 74½, per März 73½, per Mai 73. Ruhig.

Hamburg, 29. Aug. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 9 57½, per Oktober 9,82½, per Dezember 10,02½, per März 10,35. Fest.

Paris, 29. Aug. (Schluß.) Rohzucker fest, 88 Prozent loko 27,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm per August 29,00, per September 29,00, per Oktober-Januar 29,75, per Jan.-April 30,37½.

Paris, 29. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per August 19 00, per September 18,60, per September-Dezember 18,60, per November-Februar 19.10. — Roggen ruhig, per August 10,00, per November-Februar 10,85 — Mehl behauptet, per August 41,70, per September 42,00, per September-Dezember 42,55, per November-Februar 43,10. — Rüböl behauptet, per August 49,25, per September 49,00, per September-Dezember 49.50, per Januar-April 50 50. — Spiritus behauptet, per August 29,75, per Sept. 30,00, per Septbr.-Dezbr. 30,25, per Januar-April 31,50. — Wetter: Heiß.

Havre, 29. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Rio 5000, Santos 25 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 29. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per September 94,50, per Dezember 92,50, per März 90,75. Ruhig.

Amsterdam, 29. Aug. Bancazinn 39⅝.

Amsterdam, 29. Aug. Java-Kaffee good ordinary 55⅝.

Amsterdam, 29. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine träge, per Nov. 142, do. per März 146. — Roggen loko —, do. auf Termine fest, p. Oktober 98, per März 100. — Rüböl loco —, per Herbst —, per Mai —.

Antwerpen, 29. August. Getreidemarkt. Weizen weichend, Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste weichend.

Antwerpen, 29. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18½ Verkäufer. Ruhig.

Schmalz per August 78¾, Margarine ruhig.

London, 29. Aug. Chili-Kupfer 47¼, per 3 Monat 47⅝.

London, 29. Aug An der Küste 14 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Liverpool, 29. Aug., Nachm. 4 Uhr 10 Min. (Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Fest.

Middl. amerikanische Lieferungen: August-September 4 8/16 Verkäuferpreis, September-Oktober 4 7/16 do., Oktober-November 4 7/32 do., November-Dezember 4 15/64 Käuferpreis, Dezember-Januar 4¼ Verkäuferpreis, Januar-Februar 4 17/64 Käuferpreis, Februar-März 4 9/32 do., März-April 4 5/16 do. do.

Liverpool, 29. Aug. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 3 11/16, do. low middling 3 7/8, Amerikaner middling 4 5/16, do. good middling 4 11/16, do. middling fair 4 25/32, Pernam fair 4⅝, do. good fair 4¾, Ceara fair 3 7/16, do. good fair 4 5/16, Egyptian brown fair 5 5/16, do. do. good fair 5 13/16, do. do. good 6½, Peru rough fair —, do. do. good fair 5 9/16, do. do. good 5 9/16, do. do. fine 6¼, do. moder. rough fair 4 9/16, do. do. good fair 4 9/16, do. good 5 5/16, do. smooth fair 4¼, do. do. good fair 4 9/16, M. G. Broach good 3 11/16, do. do. fine 3 7/16, Dhollerah good 3⅝, do. fully good 3 7/16, do. fine 3⅝, Oomra good 3⅞, do. fully good 3⅞, do. fine 3⅝, Scinde good fair 2⅝, do. good 2⅝, Bengal fully good 3, do. fine 3⅝.

Glasgow, 29. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 sh. 10½ d.

Newyork, 28. August. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7⅞, do. in New-Orleans 7 1/16. — Petroleum Standard white in New-York 7.10, do. in Philadelphia 7.05, do. rohes —, do. Pipeline certific., per Juli 127 nom. — Schmalz Western steam 6,27½, do. Rohe & Brothers 6,50. — Mais Tendenz: stetig, per Aug. —, per Sept. 41⅜, per Okt. 41⅞. — Weizen Tendenz fest, — Rother Winterweizen loko 66⅞, do. Weizen per Aug. 66⅞, do. Weizen per Sept. 65⅞, do. Weizen v. Okt. 65⅞, do. Weizen per Dez. 67¼. — Getreidefracht nach Liverpool 2¼. — Kaffee fair Rio Nr. 7 16, do Rio Nr. 7 per Sept. 14.85, do. Rio Nr. 7 per Novbr. 14.95. — Mehl, Spring clears 2,65. — Zucker 2 13/16. — Kupfer 12,25.

Chicago, 28. Aug. Weizen. Tendenz: fest, per August 59½, per Dezember 62¼. — Mais Tendenz: stetig, per August 36⅞. — Schmalz per August 5,87½, do. per Oktober 5,92½. — Speck short clear nom. Pork per August 9,20.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 30. Aug. Wetter: Schön.

Newyork, 29. Aug. Weizen per August 66, per September 66¼.

Berliner Produktenmarkt vom 29. August.

Wind: SW., + 12 Gr. Reaum., 766 Mm. — Wetter: Bedeckt.

Ruhige, theils abwartende, theils etwas schwächere Haltung des Auslandes ließ unseren Markt wenig verändert eröffnen. Höhere Course der heutigen österreichisch-ungarischen Börsen, sowie Deckungsbedürfniß in den vorderen Sichten, speziell per September, befestigten alsdann die Tendenz und ließen die Preise anziehen, die Reports erfuhren in Folge der stärkeren Nachfrage naher Sichten wiederum eine Verkleinerung.

Weizen begann nur für einzelne Termine etwas niedriger, um sich bei mäßigen Umsätzen eine Kleinigkeit über gestern zu heben.

Roggen setzte zu gestrigen Preisen ein und stieg bei zunehmender Nachfrage um 1 M.

Hafer und Roggenmehl nach mattem Anfang befestigt. Mais still.

Rüböl ruhig.

Spiritus in Folge umfangreicher Realisationen per September und dagegen ausgeführter Ankäufe per Mai für die vorderen Sichten erheblich niedriger, sonst ziemlich behauptet.

Weizen loko 132–144 M. nach Qualität gefordert, September 135,50—136,75 M. bez., Oktober 137,75—138,75 M. bez., November 139,50—140,50 M. bez., Dezember 141,50 bis 142,50 M. bez., Mai 1896 146,75—147,50 M. bez.

Roggen loko 111—116 M. nach Qualität gefordert, guter neuer inländischer 113,00—114,25 M. ab Bahn bezahlt, September 112,25—113,,50 M. bez., Oktober 114,25—115,50 M. bez., November 116,25—117,50 M. bez., Dezember 118,25—119,25 M. bez., Mai 1896 123,50—124,00 M. bez.

Mais loko 107—117 Mark nach Qualität gefordert, per September 104—104,50 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108—156 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 120 bis 150 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 121 bis 133 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 122—135 M. bez., do. schlesischer 122—135 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 137—145 M. bez., russischer 121—130 M. ab Bahn bez., September 122,00—122,75 M. bez., Oktober 121,00 M. bez.

Erbsen Kochwaare 136—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 115—135 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—185 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,00—17,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16 00—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,50 bis 14,75 M. bez., September 15,20—15,35 M. bez., Oktober 15,50 bis 15,65 M. bez., November 15,70—15 85 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43 M. bez., September 43,9 bis 43,8 M. bez., Oktober 43,9—43,8 M. bez., November-Dezember 43,6—43,5 M. bez.

Petroleum loko 20,9 M. bez., Septbr. 20,7 M. bez., Oktober 20,9 M. bez., Novbr. 21,2 M. bez., Dezbr. 21,5 M. bez., Januar 21,7 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 36,2—36,5 M. bez., August 41,5—41,2—41,4 bis 40.9 M. bez., September 41,5—41,2—41,4—40,9 M. bez., Oktober 40,1—39,9—40 M. bez., November 38,9—39,1—39 M. bez., Dezember 38,8—39—38,9 M. bez., Mai 1896 40—39,9—40 M. bezahlt.

Kartoffelmehl Aug. 16,20 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Aug. 16,20 M. bez.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franco, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto — Wechselv. 29. Aug.

Amsterdam	2½	8 T.	168,50 bzG
London	2	8 T.	20,44 bz
Paris	2	8 T.	80,85 bzG
Wien	4	8 T.	168,85 bzG
Italien. Pl.	5	10 T.	77,10 bz
Petersburg	4½	3 M.	219,30 bz
Warschau	4½	8 T.	219,30 bz

Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 1⅝ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,40 bz
20 Francs-Stück	16,19 G
Gold-Dollars	4,1775 G
Amerik. Not. 1 Dollars	4,1550 bz
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,42 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,95 B
Oestr. Noten 100 fl.	168,90 bz
Russ. Noten 100 R.	219,40 bz
Russ. Not. ult. Aug.	219.25 bz
do. do. do. Sept.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105.30 bz
do. do.	3½	104,30 G
do. do.	3	100,10 G
Prss. cons. Anl.	4	105,00 G
do. do.	3½	104,30 G
do. do.	3	100,10 G
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,50 G
Berl. Stadt-Obl.	3½	102,20 bz
Ostpr. Prov. Anl	3½	102,10 G
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	102,00 G
Pos.-Stadt-Anl.	3½	102,00 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	123,20 bz
do.	4½	117,20 G
do.	3½	105,25 B
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	101,30 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	102,60 G
do.	4	
Ostpreuss	3½	100,90 G
Pommer.	3½	10.,50 G
do.	4	
Posensch.	4	101,60 G
do.	3½	100,60 G
Schls. ldschl Lt. A	3½	100,50 G
do.	4	
do. neu do.	3½	100,90 B
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3½	101,90 G
do. neul. II.	3½	102,30 G
Renten:		
Pommer.	4	105,30 bz
Posensch.	4	105,30 bz
Posensch.	3½	103,25 bzG
Preuss.	4	105,50 bz
Schles.	4	105,30 bzG
Bad. Eisenb.-A.	4	105,20 B
Bayer. Anleihe	4	106,40 G
Brem. A. 1892	3½	103,75 G
Hmb. Sts.-Rent	3½	106,10 bzG
do. do. 1886	3	99,30 bz
do. amort. Anl.	3½	
Mekl. enb. Anl.	3½	
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	99,40 bzG

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	146,50 G
Bayr. Pr.-Anl.	4	156,00 G
Brnsch. 20 T. L.	—	108,00 B
[illegible] Präm.-A.	3½	142,75 B
Finnische L.	—	59,90 bz
Freiburger L.	—	29,10 bz
Ham. 50 T.-L.	3	143,10 G
Lüb. 50 T.-L.	3½	135,50 G
Köln-M. Pr.-A.	3½	141,80 B
Mail. 45 Lire L.	—	39,50 bz
Mail. 10 Lire L.	—	13,60 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	24 00 G
Oest. 1854er L	3,2	
do. 1858er L	—	342,50 bz
do. 1860er L	4	157,20 bz
do. 1864er L	—	
Oldenb. Loose	3	130,75 bz
Raab-Gratzer L	2½	100,00 bz
Russ. 1864 Pr.	5	185,25 bz
do. 1866 Pr.	5	165,40 bz
Türkenloose	—	138,60 G
Ung. Pr. Loose	—	282,00 G
Venet. Loose	—	24,00 G

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	59,30 bzG
do. 1888	4½	53,20 bzG
Bukar. Stadt-A.	5	100,00 B
Buen. Air. Obl.	5	35,60 bzB
Chines. Anl.	5½	106,90 bzG
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	37,75 bzG
do. cons. Gold	4	28,50 bzG
do. Monop-Anl.	4	41,80 bzG
do. Pir.-Lar.	5	32,50 G
Italien. Rente	4	89,90 bz
do. amort.-Rt.	4	86 30 bzG
Mexikan. Anl.	6	94,70 bz
do. neue 90er Anleihe	6	94,90 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	81,40 bz
Oest. G.-Rent.	4	103,75 B
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	101,30 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	84,10 B
Poln. Pfandbr.	4½	69,50 B
do. Liq.-Pf.-Br	4	67,75 G
Port. A88—89	4½	42,10 bzG
do. Tabak-Anl.	4½	94.40 bz
Röm. Stadt-A.	4	92,50 bzG
do. II. III. VI.	4	88,00 G
Rum. Staats-A.	4	89,10 bz
do. Rente 90	4	89,40 G
do. do. fund	5	102,80 G
do. do. amort.	5	100,20 bz
do. do. 92	5	100,30 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	102,10 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	67,90 bzB
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,90 B
do. neue	4½	104,00 B
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	102,30 bz
Serb. Gld-Pfdb	5	87,25 bzG
do. Rente 84	5	72,70 bzG
do. neue 85	5	72,70 bzG
Span. Schuld.	4	103,20 B
Türk A. 1865 C.	1	
do. do. D.	1	26,00 bz
do. Administr.	5	99,10 bz
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103,75 B
do. Kronen-R.	4	100,00 bz
do. Gld.-Inv.-A.	4½	104.80 G
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	82,20 bz
Altdamm-Colb	5	118,50 bz
Altenbg.-Zeitz	10,8	302,50 G
Crefelder	3	114,85 bzG
Crefld-Uerdng	5½	160,25 bz
Dortm.-Ensch.	5	151,00 bz
Eutin. Lübeck	1¼	61,75 bz
Frnkf.-Güterb.	4½	92,75 bz
Halberst Blank	5½	134,00 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	243,00 bzG
Lübeck-Büch	6	155,30 bz
Mainz-Ludwsh	5	120,10 bzG
Marnb.-Mlawk.	2	88,00 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,60 B
Ostpr. Südb.	⅓	96,10 bz
Saalbahn	⅔	52,90 G
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	31,00 G
Werrabahn	2,1	76,60 bzG
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¾	
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	111,80 G
Graz-Köflsch.	5,4	
Kaschau-Od	4	98,75 G
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	6⅖	174,10 bz
do. Lokalb.	3½	
do. Nordw.	5½	
do. Lit. B. Elb.	5¾	
Raab-Oedenb.	1½	54,75 G
Reichenb.-P	4 2/7	
Südöstr. (Lb.)	⅘	47,50 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	0	67,10 bzG
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	9⅜	
Mosco-Brest	0	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	
Wrsch.-Wien	19⅚	269,75 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2½	54,00 bzG
Gotthardbahn	7⅖	185,00 bz
Ital. Mittelm.	0	94,30 bz
Ital. Merid.-Bah	0	127,80 bz
Lüttich-Lmb.	⅘	32,50 bzB
Lux. Pr. Henri	4	79,25 bz
Schweiz. Centr	5½	147,00 bzG
do. Nordost	6	143,00 bz
do. Unionb.	4	99,80 bz
Westsicilian.	3⅕	64,40 bzG

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	119,00 bz
Bresl.-Warsch	1 17/20	66,50 G
Dortm.-Gron.	5	148,60 bz
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	123,75 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	119,60 bz
Saalbahn	5	120,50 G
Weimar-Gera	4⅔	103,60 bzG

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3½	101,40 B
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	102,50 G
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	104,25 bzG
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	104,25 G
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	103,00 B
Kronp Rudolfb.	4	100,40 G
do. Salzkammg	4	103,70 bz
Lmb Czern. stfr	4	98,75 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	95,10 G
do. Staats-I. II.	5	
do. Gold-Prio.	4	104,75 G
do. Lokalbahn	4	102,80 bz
do. Nordwestb.	5	
do. NdwB. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,30 G
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	73,50 G
do. Obligation.	5	112,25 G
do. Gold-Prior.	4	
Ung Eis-B. G-A.	4½	105,80 G
do. do. S.-A.	4½	103,10 G
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	91,00 G
Ivang.-Dom. g.	4½	
Kozl.-Wor. g.	4	101,00 bz
do. 1889	4	101,30 bzB
Ku.-Char As (O)	4	100,90 bz
do. (Ob) 1889	4	101,00 B
Kur-Kiew conv	4	102,20 bzG
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	102,50 G
do. Smolen. g.	5	104,00 G
Orel-Griasy c.	4	100,90 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	102,20 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	
Südwestb. gar.	4	102,60 G
Transkauk. g.	3	
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl.	5	95,10 bzG
Gotthardbahn	3½	
Sicil. Gld.-P. ov	4	
do. do. v. 1891	4	88,00 G
ital. Eisb.-Obl.	3	55,30 bz
Italien. Mittelm.	4	95,00 G
Macedonier	3	61,70 bzG
Oeste de Minas	5	86,25 bzG
Portugies. Obl.	—	68,75 bzG
Sardinische Obl.	4	82,10 B
Süd-Ital. Bahn	3	57,70 B
Serb. Hyp.-Obl.	5	72,25 bzG
do. Lit. B.	5	72,25 bzG
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	105,20 G
Manitoba	4½	103,00 bzG
Northern Pac. I.	6	114,90 G
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	71,50 G
do. do.	5	41,75 bzG
San Louis Franc.	6	109.30 bzG
San Louis Franc.	5	98,00 bzG
do. do. West.	4	78,90 bzG
Southern Pacific.	6	111,90 bzG

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	124,10 G
do. do. II.	3½	117,00 B
do. III. IV. abg.	3½	
do. do. V. abg.	3½	101,25 G
Dsch. Gr. K. VI.	4	124,40 G
do. do. VII.	4	105,30 G
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	112,10 G
do. do.	4	102,40 bzG
do. do.	3½	101,50 bzG
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,20 G
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,00 G
do. do. (rz 100)	3½	100,40 B
do. do. bis 1895	3,50	
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,50 G
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,70 bzG
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bzG
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,00 G
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 G
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,50 G
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,25 G
do. do. (rz 115)	4,5	117,25 G
do. do. X. (rz 110)	4,5	113,50 G
do. do. (rz 100)	4	101,75 bzG
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	105,60 G
do. do. (rz 100)	3,5	101,30 bzG
do. do. kündb. 1900	4	105,60 G
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	101,20 bzG
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	101,50 bzG
do. do. (rz 100)	4	101,90 G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,40 bzG
do. do. do.	3,5	100,30 G
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	106.10 G
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	101,70 B
do. do. (rz 100)	3,5	
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,5	110,40 bzG
do. do. (rz 110)	4	107,10 G
do. do. (rz 100)	4	104,25 bzG

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	113,80 B
B. f. Sprit-Prod. H	3⅜	78,30 bz
Berl. Cassenver.	4	129,40 G
do. Handelsges.	7	167,00 bz
do. Maklerver.	6½	127,75 bz
do. Prod.-Hdbk.		122,50 G
Börsen-Hdlsver.	0	116,20 G
Bresl. Disc.-Bk.	6½	123 70 bzG
do. Wechslerbk.	5	110,00 B
Danz. Privatbank	8	147,50 bzG
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4⅕	104,90 G
Deutsche Bank	9	206,50 bz
do. Genossensch	5	123,50 bzG
do. Hp. Bk. 75 pCt	7	135,00 B
Disc.-Command.	8	228,90 bz
Dresdener Bank	8	171,90 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	131,10 G
Königsb. Ver.-Bk	5	108,40 bz
Leipziger Credit	10	116,90 bzB
Magdeb. Priv.-Bk	5½	117,00 bzG
Maklerbank	5½	116,60 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	160,00 bzG
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	128,90 bz
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	117,25 bzG
Nationalbk. f. D.	6½	148 00 bzG
Nordd. Grd.-Crd.	5	114,80 bzG
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	139,50 G
Posen. Prov.-Bk.	4½	111,25 bzG
Pr. Bodencr.-Bk.	7	148,25 bz
do. Cnt-Bd 70 pCt	9½	187,25 bzG
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	135,80 G
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	109,25 bzG
Reichsbank	6,26	161,30 bz
Russische Bank	9⅗	
Schaffhaus.-Bk.	6½	145,75 bzB
Schles. Bankver.	5½	129,50 B
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	240,00 bzG
Bauges. Berl.-Charl.	—	729.00 G
Bauges. do Neust.	—	92,75 bzG
Bauges. Hann.-St.P.	3½	93,50 bzB
Bauges. Humbldth.	6	
Kurfürst	—	
Moabit	6	146,50 B
Passage	4	91,50 bzG
Weissens.	—	659,00 G
Berl. Elekt.-W.	10½	239,10 bzG
Berl. Holzcomt.	5½	109,00 bzG
Berl. Lagerhof	2	123,50 B
do. do. St.-Pr.	5	123,25 G
Ahrens Br., Mbt.	0	47,25 bz
Berl. Bock-Br.	4	170,00 bz
Königstd. Br.	5	139,50 bzG
Landré Br.	10½	237,50 B
Münch. V.-Br.	4½	156,10 bzG
Patzenhofer Br.	13	304,00 bzB
Schultheiss-Br.	12	283,00 bzG
Hugger Br.	—	157,75 bzB
Bresl. Oelw.	3⅓	87,00 G
do. Sprit-A.-G.	7	141,00 bzG
Brodfabrik	2	
Butzke Metall	4	226,00 bz
Chem. Fab. Milch	10	148,25 bzG
Ch. F. Anglo. G.	7	128,60 G
Ch. F. Leopoldsh.	3½	92,50 bzB
do. St. Pr.	5	
Ch. F. Oranienb.	6	165,10 G
Ch. F. Union	8	125,50 B
Danziger Oel	3	92,25 G
do. St. Pr.	10	107,50 bz
Dtsch. Thonröhr	6½	138,25 bzB
Dynamit Trust	10	154,80 bzG
Egestorff. Salz	8	146 00 B
Gummi Har Wien	20	
do. Schwanitz	9½	191.00 G
do. Voigt Winde	7	140.75 G
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	46 00 B
Berl. Anh.	7	130.00 bzG
Bresl. Lnk.	8½	183,00 bzG
do. Hofm.	6	150,00 bzG
Chemnitz	6	120,00 B
Floether	8	132,00 bzG
Germ. V.-Akt.	0	82,25 G
Görlitz Körn.	10	221,00 bzG
Görl. Lüdr.	8	185,25 bzG
H. Pauksch	3	114,75 bzB
Lud. Löwe	20	340,25 bzG
Pomm. cv.	4½	81,10 bzG
Schwarzk.	12½	256,25 bzG
Stett.-Vlk.-B.	6	134,50 bzG
Stett. St. Pr.	6	142,75 G
Sudenburg	20	235,00 bzB
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	115,30 bzG
Oppeln. Cem.-F.	6½	124,80 bzG
do. (Giesel)	4½	106,00 bzG
Bresl. Pferde-Bh	8	176,50 G
do. Elektr. Bahn	8	190,50 G
Charlottenburg.	—	159,50 G
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	297,00 G
Posen. Sprit-F.	7	171,25 bzG
Sächs. Kamg.	1	109,00 B
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	107,75 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	112,00 bzG
Fraust. Zucker	12	107,00 B
Glauz. Zucker	4½	107,00 G

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	126,10 G
Boch. Gussstahl	4½	169,00 bzG
Bonifacius	—	109,00 bzG
Concordia	5½	135,00 bz
Consolidation	8	214,00 bz
Courl. Bgw.	2½	118,00 bzG
Dannenbaum	3	118,75 bz
Donnersmarck	6	152,50 bzG
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	77,80 bz
Eschweiler	8	159,75 bz
Gelsenkirchen	6	183,40 bz
Hörder Bergw.	3	94,00 bzG
Hugo Bgw.	7	178,25 bz
Inowracl. Salz	1⅗	55,10 G
Kölner Bgw.	6	173,00 bz
König u. Laura	4	147,10 G
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4½	102,00 B
do conv.	5½	135,90 bzG
Louis. Tief. St.-P.	0	70,25 bz
do. P. A.	0	106,00 bzG
Marienh. Ktz.	2½	70,25 G
Oberschl. Bed.	3	84,60 bzG
do. Eisen-Ind.	2	95,10 bzG
Phönix. Lit. A.	6	149,00 bz
Pluto	5¼	154,00 bzG
do. St. P.-A.	5¼	
Redenh. St. Pr.	0	13,75 B
Lit. A.	0	35,90 bzB
Rh. Anthr. Nassau	—	89,25 bzG
Riebeck Wk	10	181,10 bzG
Schl. Zinkhütte	12	208,80 bzG
do. do. St.-Pr.	12	208,80 bzG
Stolb. Zink-H.	1	51,10 bzG
do. St.-Pr.	6	127,10 G
Tarnowitz L. A.	0	39,00 bzG
Westf. Un. cv.	6	
do. [illegible]	12	160 50 bzG

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.